

Töchter zu verheiraten⁴². Die Meißener Unterstützung war danach schon ein paarmal in der Mark in Anspruch genommen worden⁴³ und mit Anwartschaften auf luxemburgische Lehen wie Altenburg, Zwickau und Chemnitz bezahlt worden⁴⁴.

Im Frühjahr 1327 änderten sich die Dinge dann aber nicht unbeträchtlich. Die Richtung gegen Johann von Böhmen blieb, doch die Konstruktion für die Herrschaft in der Mark wurde geändert. Nicht mehr die Person und das Amt des Pflegers standen im Vordergrund, sondern jetzt rückte die wittelsbachische Hausmachtspolitik ins Zentrum. Ludwig der Brandenburger war noch immer nicht volljährig, entsprechend vorsichtig wurde agiert, doch die Anzeichen eines bevorstehenden Optionswechsels waren unübersehbar. König Ludwig begann damit, daß er eine Erbverbrüderung zwischen seinem Sohn

42) Urkunden von Friedrichs Mutter Elisabeth und Ludwig vom 24. Januar 1323 (MGH Const. 5 [wie Anm. 6] S. 563 Nr. 721f.). – WEECH, Ludwig (wie Anm. 1) S. 20; HEIDEMANN, Berthold (wie Anm. 2) S. 117; RIEZLER, Geschichte (wie Anm. 1) S. 344; LIPPERT, Wettiner (wie Anm. 6) S. 19; TAUBE, Ludwig (wie Anm. 2) S. 16 f.; Emil KLAGES, Johann von Luxemburg und seine auf Böhmen gerichtete Heiratspolitik (1310-42), Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen 50 (1912) S. 309-357, hier S. 330; HUESMANN, Familienpolitik (wie Anm. 2) S. 18, 63, 72 f.; CAZELLES, Jean (wie Anm. 2) S. 124 f.; PATZE, Wittelsbacher (wie Anm. 2) S. 51; Hans RALL, Ludwig der Bayer und die europäischen Dynastien, Zs. für bayerische LG 44 (1981) S. 81-91, hier S. 87; THOMAS, Ludwig (wie Anm. 1) S. 112 f.; MENZEL, Johann (wie Anm. 1) S. 315 f.; Johann SCHMUCK, Ludwig der Bayer und die Reichsstadt Regensburg (Regensburger Studien und Quellen zur Kulturgeschichte 4, 1997) S. 322; Dieter VELDTRUP, Ehen aus Staatsräson. Die Familien- und Heiratspolitik Johanns von Böhmen, in: Michel PAULY (Hg.), Johann der Blinde, Graf von Luxemburg, König von Böhmen, 1296-1346 (Publications de la Section historique de l'Institut G.D. de Luxembourg 115, Publications du Centre Luxembourgeois de Documentation et d'Etudes médiévales 14, 1997) S. 483-543, hier S. 496 f.

43) Vgl. die Zuwendungen vom 7. Mai 1323 (MGH Const. 5 [wie Anm. 6] S. 583 Nr. 744), 21. August 1323 (ebd. S. 604 Nr. 777), 5. April 1324 (ebd. S. 706 Nr. 891 f.), 7. August 1324 (Altenburger UB 976-1350, ed. Hans PATZE [Veröffentlichungen der Thüringischen Historischen Kommission 5, 1955] S. 425 Nr. 535; MGH Const. 5 [wie Anm. 6] S. 798 Nr. 958 f.), 7. November 1324 (ebd. S. 843 Nr. 1013) und 21. April 1326 (MGH Const. 6/1 [wie Anm. 14] S. 116 f. Nr. 164 f.). – Woldemar LIPPERT, Markgraf Ludwig der Aeltere von Brandenburg und Markgraf Friedrich der Ernste von Meißen, Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte 5 (1892) S. 208-218, hier S. 210 f., vermutet un begründet schon seit 1323 eine Vormundschaft Friedrichs über Ludwig den Brandenburger.

44) Vgl. BENKER, Ludwig (wie Anm. 2) S. 114.